

Jule Neigel – Fräuleinwunder der rockigen Klänge



Trat an der Potsdamer Straße auf:
Jule Neigel. Foto: Heinrich

Hart und gerecht ist das Pop-Geschäft, und es hat schon so manches Sternchen wieder auf den Boden der Realität zurückgebracht. Erfolgsgewohnt kam Shooting-Star Jule Neigel mit ihrer Band ins Quartier Latin an der Potsdamer Straße und sah sich knapp 300 Leuten gegenüber, die gekommen waren zu prüfen, was es mit diesem neuen deutschen Fräuleinwunder auf sich hat.

Berlin, schon immer ein Prüfstein für junge Künstler, wurde zu einem Testfall für die aufstrebende Band. Herzlich bemüht, Stimmung in den Laden zu bringen, lockte sie die zögernden Zuschauer nach gutem Zureden vor die Bühne. So dann verblüffte sie die Anwesenden mit der alten Weisheit: „Ganz weit weg bringt uns die Phantasie.“ Schade nur, daß die Musik uns erst

gar nicht abreisen ließ. Platt, platter, am plattesten knallte der Schlagzeuger seine Sticks auf die Felle, schrummte der Gitarrist über die Saiten und sang der Background-Chor – vom Band. Die zwei anderen weiblichen Mitglieder der Formation schienen ihre Aufgabe in der Erfüllung von Aerobic-Übungen zu sehen, anders sind diese Playback-Einspielungen nicht zu erklären.

Daß Jule Neigel singen kann – keine Frage. Warum muß sie sich aber dann von einer Band begleiten lassen, die von der Sensibilität der Dinosaurier geprägt zu sein scheint. Da hilft auch ein Schweißband, fest um die Stirn gespannt, nicht. Das sieht zwar „heavy“ aus, aber wenn dann die Musik – eher von der verdünnten Sorte – nur so dahinplätschert, der Druck nur

durch die Lautstärke erzeugt wird, dann passen auch die Texte, die Jule Neigel in den Raum schleudert, wie die Faust aufs Auge.

Schlager im Rockgewand verpackt, bleiben eben nur Schlager. Und daß „Herz“ sich nicht immer auf „Schmerz“ reimen muß, gehört heute zu den Weisheiten eines jeden Dichters. Um wirklich in die Spitze der deutschen Rockmusik vorzustoßen, fehlt eben noch das gewisse Etwas: ein Charisma, das angeboren oder hart erarbeitet werden muß. Auch ein Grönemeyer, Lage, Kunze oder Lindenberg kamen nicht über Nacht zum Erfolg. Glücklicherweise ist Jule Neigel noch jung genug um zu lernen. Wird sie von ihrer Firma nicht verheizt, könnte sie in einigen Jahren wirklich zu den Stars gehören. Die Ansätze dazu hat sie. Uwe Golz